

vorherrschend rothgefärbte Werfener Schiefer, die bis unter die Dolomitwände der südlichen Bergkette reichen. Südwestlicher, im Val Barco, wo die oberen Aufschlüsse vollständiger sind, folgt über jenen rothen oberen Werfener Schiefem noch Gypsmergel und Gyps und gelbgraue Rauchwacke, vielleicht auch eine Vertretung des Muschelkalks in gelblichen Mergelkalken mit graublauen Lagen wechselnd, die den Fuss der Wände bilden.

Die Aequivalente der Bellerophonschichten umfassen also am Monte Zacon speciell gegen oben mehr, als bisher angenommen wurde. Nach E. v. Mojsisovics (Dolomitriffe p. 35) gliedern sich die nördlicher auftretenden Bellerophonschichten zu unterst in Gypse und Thone, darüber Rauchwacken, Zellenkalke und dunkle Dolomite, zu oberst fossilreiche, dunkle Kalke, eigentliche Bellerophonkalke. Die beiden unteren Niveaus sind in den oben erwähnten Gypsmergeln und Rauchwacken offenbar gegeben, das obere, die eigentlichen Bellerophonkalke, dürfen nunmehr wohl in den feinen hellen Oolithen mit *Streptorhynchus tirolensis* Stache erkannt werden. Diese Oolithe sind aber gleichzeitig jene Gesteine, welche in den Bellerophonschichten von Recoaro dominiren und aus denen (Jahrb. 1883, S. 581) ausser einem Bellerophon-Steinkerne feingerippte Schalenfragmente angeführt werden konnten. Ein Stück mit diesen feingerippten Schalen ergab nach vorgenommener Präparation ebenfalls einen Brachiopoden, der, wenn er nicht mit jenem vom Monte Zacon identisch ist, doch demselben jedenfalls äusserst nahesteht und gewiss einer der von Stache auf Tab. IV abgebildeten Arten von *Streptorhynchus* und *Orthis* angehört. Die Bellerophonkalke vom Monte Zacon erweisen sich demnach thatsächlich als vermittelndes Bindeglied zwischen denen des südosttiroler Riffgebietes und dem weitabgelegenen Vorkommen von Recoaro. Die Gesteinsentwicklung und Gliederung des Monte Zacon spricht endlich dafür, dass man es hier thatsächlich mit dem Bellerophonniveau, nicht aber etwa mit einem analogen Falle zu den Vorkommnissen der Mendelstrasse und bei Montan a. d. Etsch zu thun habe, wo Bellerophonten in den unteren Werfener Schiefer aufsteigen und mit dessen Arten (*Myacites cf. fassaensis* Wissm., *Pseudomonotis Clarai* Emmer., *Myophoria cf. orata* Schaur.) vergesellschaftet in Gesteinen vom Typus des Werfener Schiefers gefunden wurden, wie Vacek nachwies (Verhandl. 1882, p. 44).

Friedrich Katzer. Zur Qualificirung der in Nr. 15 dieser Verhandlungen, 1891, enthaltenen „Bemerkungen“ zu meinem Referate über Mineralogisches und Geologisches von der Landesausstellung in Prag.

Der dritte Abschnitt meines Referates ist einer Collection gewidmet, durch welche auf der Prager Landesausstellung „das Vorkommen, die Gewinnung und Verarbeitung“ des Pyrops zur Anschauung gebracht wurde. Wer sich die Mühe nicht verdriessen lässt, dieses durchaus von freundlichster Anerkennung für die Herren Aussteller getragene Referat den erwähnten „Bemerkungen“ gegenüber zu halten, wird selbst ersen, dass ich das Opfer eines ebenso ungerechtfertigten, als in der Form gehässigen Angriffes geworden bin, der sich

von selbst richtet. Also nicht in meinem, sondern im Interesse des Einsenders der „Bemerkungen“ verstehe ich mich zu dieser Erwiderung.

In dem Referate habe ich, um nicht die allgemeinen Verhältnisse des pyropführenden Diluviums, welche für die Kenntniss desselben von Wichtigkeit sind, auseinander setzen zu müssen, auf meine „Geologie“ verwiesen, wo, wie ich ausdrücklich bemerkt habe, diese allgemeinen Verhältnisse genug eingehend und übersichtlich dargelegt sind. Da ich die betreffende Seite meines Buches genau angegeben habe, so ist es für jedermann sehr leicht sich zu überzeugen, dass die in dem Referate weiter folgenden Daten nicht meinem Buche, in welchem sie ja nicht enthalten sind, sondern selbstverständlich der Collection, über welche referirt wird, entstammen. Einen Zweifel hierüber hielt ich für ausgeschlossen, da nicht nur die Collection gleich eingangs des Referates genau bezeichnet, und beide Herren Aussteller genannt werden, sondern auch im weiteren Wortlaute ausdrücklich auf „die in Rede stehende Collection, die kaum etwas vermissen lässt, was zur Veranschaulichung des Pyropvorkommens in Böhmen dienlich sein kann“, auf „Exemplare der Trebnitzer Sammlung“ u. s. w. Bezug genommen wird. Wem die Stylistation trotzdem unklar sein sollte, den bitte ich l. c. pag. 258, Zeile 12 von unten, hinter „Literatur angeführt“, einzuschalten: „Die speciellen Verhältnisse, wie sie in der bezeichneten Sammlung dargestellt werden, sind folgende:“

Was will also der Einsender der Bemerkungen?

Sind die Rechte der Aussteller verkürzt oder ihr Verdienst verkleinert worden? — Keinesfalls, denn mein Referat ist voll des verdienten Lobes für ihre aner kennenswerthen Bestrebungen, und wenn ich von dem Inhalt ihrer Collection, welcher von den Hunderttausenden der Ausstellungsbesucher zur Kenntniss genommen werden konnte und sollte, einiges auch weiteren Fachkreisen mitzutheilen mir angelegen sein liess, so glaubte ich dadurch den Zweck der Ausstellung am besten zu fördern und mir Dank, nicht aber unqualificirbare Angriffe zu verdienen. Am allerwenigsten freilich konnte ich erwarten, Vorwürfen deshalb ausgesetzt zu sein, weil ich bei Besprechung dieses, wie einiger anderer Ausstellungsobjecte, über die Mängel schonend hinwegging. (Ich bitte den letzten Satz meines Referates, l. c. pag. 260, zu beachten.)

Die persönlichen Anmassungen des Einsenders der „Bemerkungen“ können mich zu einer näheren Beleuchtung nicht veranlassen; es sei einfach constatirt, dass er in Bezug auf mein Referat nicht das leiseste Anrecht zur Erhebung von Prioritätsansprüchen besitzt, und dass zweitens der Erklärungsversuch (betreffend die Kreidepetrefakten in den Pyropensanden), mit welchem er sich neuestens abmüht, ganz abgesehen von den inneren Widersprüchen, an welchen er sehr bedenklich kränkelt, nach wie vor überflüssig bleibt.

Trotz der, gelinde gesagt, ungewöhnlichen Form der „Bemerkungen“, will ich dieselben doch dem jugendlichen Uebereifer des Einsenders zu Gute halten, erwarte aber, dass er nach Kenntnissnahme des Vorstehenden seine völlig ungerechtfertigten Anwürfe loyal zurücknehmen wird.